



Teppichboden: Vorteile für Allergiker

In der neuesten Ausgabe der „Allergie konkret“, ein Gesundheitsmagazin des DAAB (Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V.), über das sich Betroffene, Angehörige sowie Berufsgruppen und Mediziner über die Themen „Allergien“, „Asthma“ und „Neurodermitis“ umfassend und interdisziplinär aus Patientensicht informieren können, findet sich ein Bericht der die Herzen der Teppichbodenindustrie höher schlagen lässt. Der Artikel „Besser Teppichboden“, der sich mit Feinstaubkonzentrationen in der Innenraumluft befasst, spricht sich eindeutig für die Vorteile von Teppichboden aus.

Im folgenden finden Sie den Bericht, den Sie auch auf der Internetseite des DAAB im Original nachlesen können: http://www.daab.de/allergie_konkret.php

„Besser Teppichboden“

Glatter Boden oder Teppichboden? Die Antwort spaltete das Lager der Allergiker, Mediziner und Wissenschaftler bislang in zwei Lager. Eine vom DAAB in Auftrag gegebene Studie ergab nun: Bei Verwendung eines glatten Bodenbelags steigt das Risiko deutlich, eine erhöhte Feinstaubbelastung im Innenraum vorzufinden, während die Verwendung eines Teppichbodens dieses Risiko minimiert. Die Ergebnisse werden auf dem Deutschen Allergie- und Asthmatag am Samstag, 18. Juni 2005, in Düsseldorf der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die durchschnittliche Feinstaubkonzentration in Innenräumen mit Glattboden ist doppelt so hoch, als in Innenräumen mit Teppichboden, und liegt oberhalb des Grenzwertes. So liegt der arithmetische Mittelwert der Feinstaubkonzentration in Räumen mit Glattböden mit $62,9 \mu\text{g}/\text{m}^3$ deutlich oberhalb des Grenzwertes von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Bei den Haushalten mit Teppichböden liegt der Mittelwert bei $30,4 \mu\text{g}/\text{m}^3$, und damit deutlich unterhalb des Grenzwertes.

Bei der Betrachtung der einzelnen Räume gibt es zum Teil Überschreitungen des Grenzwertes. Dies liegt dann an anderen Randparametern, wie z.B. Rauchen, Haustiere, Reinigungsart und Reinigungsfrequenz, Aktivitäten in den Räumen, etc. Darauf wird in unserer wissenschaftlichen Publikation noch differenziert Stellung bezogen.



Ausgabe 2/2005

Damit ist vor allem für besonders empfindliche Personen, die bereits eine Vorschädigung ihrer Atemwege haben, die Auswahl eines Bodenbelags, der Staub bindet und nicht in die Atemluft abgibt, ein wesentlicher Präventionsaspekt.

Feinstaub ist vor allem für den Allergiker ein großes Problem. Ungeachtet der Art des eingeatmeten Staubes sind die Partikel als solche mit ihrer mechanischen Wirkung, wenn sie in die Atemwege gelangen, reizend. Bei vorgeschädigten Bronchialsystemen ist diese Wirkung umso stärker.

Darüber hinaus finden wir an diese Partikel andere Schadstoffe gebunden, wie beispielsweise Allergene, die so bis tief in die Lunge gelangen und entsprechende Reaktionen hervorrufen können.



NEWS & FACTS

Jul-05

Seite 2 von 2

Die Außenluftqualität hat sich bis heute immer weiter verbessert. Dies ist die Folge von wissenschaftlichen Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Gesetzen und Verordnungen zum Schutz der Menschen. Dieses Ziel verfolgt auch im Kern die aktuelle Feinstaub-Diskussion.

Aus Sicht des Deutschen Allergie- und Asthmabundes e.V. (DAAB) und uns, der Gesellschaft für Umwelt- und Innenraumanalytik – GUI, kommt jedoch dabei der Innenraum, in dem wir mehr als 90 Prozent unserer Lebenszeit verbringen, zu kurz.

Eine detaillierte wissenschaftliche Publikation ist zurzeit in der Erstellung und wird auf die wesentlichen Randparameter der Messorte und deren Einfluss auf die Feinstaubbelastung eingehen. Die Veröffentlichung wird im Laufe des Jahres geschehen und selbstverständlich auch den Lesern des DAAB-Gesundheitsmagazins „Allergie konkret“ zugänglich gemacht werden.

Die Ergebnisse wurden auf dem Deutschen Allergie- und Asthmatag am Samstag, 18. Juni 2005, in Düsseldorf der Öffentlichkeit vorgestellt.

Aachen, im Juni 2005

Dr. Edmund Vankann